

# STADT SCHRAMBERG

---

## Niederschrift über die öffentliche Beratung des Ausschusses für Umwelt und Technik vom 26.02.2015

Anwesend: Vorsitzender und von 9 Stadträtinnen und Stadträten 9

---

Vorsitzender: OB Herzog

Anwesend: StR Grimm  
StR Bauknecht  
StR Kaupp  
StR Fleig  
StR Fahrner  
StR Himmelheber  
StR Maier-Juranek  
StR Aberle  
StR Liebermann

Mit beratender Stimme: OV Köser  
OVin Schmid

### Tagesordnung

1. Luftreinhalteplan Schramberg – Fortschreibung 2014 -, Anhörung zum Planentwurf, Stellungnahme des Gemeinderats  
- Vorlage Nr. 25/2015
2. Sanierung des Parkhauses Schramberg – Bericht über den Bauablaufplan und Information über die Neuordnung der Stellplätze  
- Vorlage Nr. 26/2015
3. Straßenunterhaltung 2015 - Vorstellung der Sanierungsabschnitte und Sachentscheidung  
- Vorlage Nr. 27/2015
4. Bekanntgaben, Anfragen, Anregungen

Beginn der Beratung: 18.00 Uhr  
Ende der Beratung: 19.15 Uhr

# **STADT SCHRAMBERG**

---

**Niederschrift über die öffentliche Beratung des  
Ausschusses für Umwelt und Technik  
vom 26.02.2015**

**Anwesend: Vorsitzender und von 9 Stadträtinnen und Stadträten 9**

---

Die Beratung umfasst die §§ 9 bis 12

Zur Beurkundung

Vorsitzender:

Gemeinderat:

Schriftführerin:

# STADT SCHRAMBERG

---

## Niederschrift über die öffentliche Beratung des Ausschusses für Umwelt und Technik vom 26.02.2015

Anwesend: Vorsitzender und von 9 Stadträtinnen und Stadträten 9

---

### § 9

#### **Luftreinhalteplan Schramberg – Fortschreibung 2014 -, Anhörung zum Planentwurf, Stellungnahme des Gemeinderats - Vorlage Nr. 25/2015**

##### OB Herzog

bezieht sich auf die Vorlage zu diesem Tagesordnungspunkt und stellt fest, dass sich der AUT bereits 2011 zum ersten Mal mit diesem Thema befasst hat. Zusammenfassend sei zu sagen, dass sowohl die Umweltzone als auch eine Tempobegrenzung an der Oberndorfer Straße auf 30 km/h weder geeignet noch verhältnismäßig seien, um die Grenzwerte für Stickstoffdioxid im erforderlichen Maße zu senken.

##### StR Fahrner

sieht den Luftreinhalteplan als Ärgernis mit enormer Zeitdimension. Schon allein aus dem Gutachten sei zu erkennen, dass eine Tempo-30-Zone in der Oberndorfer Straße nicht die gewünschten Erfolge bringen werde. Außerdem handele es sich bei dieser Bundesstraße um eine wichtige Transitstrecke. Der Verkehr werde hier gehemmt, was zu keinen geringen Einschränkungen für die Wirtschaft führen werde. Des Weiteren werde an anderer Stelle empfohlen, den ÖPNV auszubauen. Gerade die Strecke zwischen Schramberg und Sulgen sei hervorragend ausgestattet. Durch die 30er-Zone solle nun auch der ÖPNV ausgebremst werden. Die im Gutachten angegebene voraussichtliche Absenkung der Stickstoffdioxidbelastung um 3 % sei ein Witz. Die Tempo-30-Zone sei kein geeignetes Mittel und nur Augenwischerei. Über verkehrsregelnde Maßnahmen sei keine Schadstoffreduzierung möglich.

Er schlage vor, dass die Stellungnahme der Stadt Schramberg noch dahingehend ergänzt werde, dass die Tempo-30-Zone erhebliche Nachteile für den Transitverkehr und damit einhergehend Nachteile für die Wirtschaft brächten.

##### StR Grimm

schließt sich vollumfänglich den Aussagen Herrn Fahrners an. Insbesondere seine Hinweise auf die Ausbremsung des Transitverkehrs seien richtig und gut. Im Staatsanzeiger vom 20.02.2015 werde in einem Bericht über die Feinstaubbelastung in Stuttgart festgestellt, dass allein eine deutliche Reduzierung des Verkehrs erfolgversprechend sei. Das vorliegende Gutachten für Schramberg sehe er als Tendenzgutachten und einen Willkürakt. Als einzig mögliche Maßnahme werde eine Geschwindigkeitsbegrenzung aufgezeigt. Sicher sei, dass die Fahrzeuge nach der Tempo-30-Zone wieder beschleunigen werden, was zu mehr Lärm und weiteren Emissionen führe.

# STADT SCHRAMBERG

---

## Niederschrift über die öffentliche Beratung des Ausschusses für Umwelt und Technik vom 26.02.2015

Anwesend: Vorsitzender und von 9 Stadträtinnen und Stadträten 9

---

### § 9, Seite 2

#### OB Herzog

fügt hinzu, dass vergangene Woche in der Süddeutschen Zeitung ein Artikel über die Emissionen von Dieselaautos erschienen sei. In der Theorie seien die neuen Dieselaautos besser, was die Abgaswerte anlange. Im Praxistest konnte diese Aussage jedoch nicht bestätigt werden.

#### StR Himmelheber

stellt fest, dass die Schelte gegenüber dem Regierungspräsidium Freiburg zu kurz gefasst sei. Die Landesregierung, die Bundesregierung und die EU machten Druck. Das Regierungspräsidium sei am Ende der Kette und müsse etwas vorweisen. Das Ärgernis sei, dass die Umweltzonen zur Senkung der Feinstaubbelastung eingeführt wurden. Schramberg habe jedoch das Stickoxidproblem aufgrund der Topographie. Die Umweltzone sei hier das falsche Mittel. Es gebe Experimente, in denen Straßen mit Titanoxid belegt worden seien. Der Stickstoff werde in Nitrat und Nitrit umgewandelt. Hier in Schramberg könne doch ein alternativer Versuch gemacht werden, wenn eine Lösung auf klassischem Wege nicht möglich sei.

#### OB Herzog

ist der Ansicht, dass es die Landes- bzw. Bundesregierung auch einmal auf ein Vertragsverletzungsverfahren ankommen lassen könne, um die Grenzen der Möglichkeiten im Einzelfall aufzuzeigen. Zu den Alternativmaßnahmen sei zu bemerken, dass diese wohl zu teuer seien und deshalb nicht in Betracht gezogen würden.

#### StR Fahrner

ergänzt, dass schon vor drei Jahren die Staatssekretärin über das Thema Titanoxid informiert worden sei und man den Vorschlag gemacht habe, dies in Schramberg auszuprobieren. Nichts sei geschehen. In Jena sei diese Methode erfolgreich getestet worden.

#### OB Herzog

bittet, den Empfehlungsbeschluss wie vorgelegt anzunehmen. Die von Herrn Fahrner dargestellte Problematik der Behinderung des Transitverkehrs soll in den Beschlussvorschlag für den Gemeinderat eingearbeitet und dort beschlossen werden.

#### Es wird einstimmig folgender Beschluss gefasst:

Der Gemeinderat der Stadt Schramberg richtet sich weiterhin gegen die Einführung einer Umweltzone, da diese Maßnahme insgesamt nicht geeignet ist, die Grenzwerte der Schadstoffbelastung NO<sub>2</sub> zu erreichen und deshalb als belastende Maßnahme gegen die Bevölkerung der Stadt Schramberg als unverhältnismäßig anzusehen ist.

# STADT SCHRAMBERG

---

## Niederschrift über die öffentliche Beratung des Ausschusses für Umwelt und Technik vom 26.02.2015

Anwesend: Vorsitzender und von 9 Stadträtinnen und Stadträten 9

---

### § 9, Seite 3

Diesbezüglich wird auf die Ausführungen in der Stellungnahme des Gemeinderats vom 30.09.2011 verwiesen. Diese Ausführungen haben weiterhin Gültigkeit.

Wie die aktuellen Messungen zeigen und in der Fortschreibung des Luftreinhalteplans ausgeführt, liegen die gemessenen Stickstoffdioxidkonzentrationen auf dem Niveau der Vorjahre. Die zum 01.07.2013 in Kraft gesetzte Umweltzone hat sich noch nicht nennenswert auf die Schadstoffbelastung ausgewirkt.

Dies wird sich auch mit dem Inkrafttreten der zweiten Stufe (Verbot gelbe Plakette) zum 02.02.2015 nicht ändern, da eine Umweltzone nicht das geeignete Instrument ist, die NO<sub>2</sub>-Belastung zu reduzieren.

Einem Bericht in „Umweltbriefe“ vom 18.12.2014, „Deutschland verspricht bessere Luft erst nach 2020“, ist zu entnehmen, dass die Bundesregierung gegenüber der EU-Kommission nun erklärt, dass anders als vor 15 Jahren prognostiziert, die NO<sub>x</sub>-Emissionen von Fahrzeugen im realen Fahrbetrieb deutlich höher liegen, als mit der kontinuierlichen Verschärfung der Abgasgrenzwerte auf EU-Ebene zu erwarten gewesen wäre. Weiter wird dann ausgeführt, wonach größere Städte wie Hamburg und Frankfurt erst im Jahr 2020 und München und Stuttgart gar erst im Jahr 2030 das NO<sub>2</sub>-Limit erreichen.

Ausweislich der Untersuchungen zum Luftreinhalteplan 2013 wird der Grenzwert in Schramberg im Jahr 2018 –also in 3 Jahren– allein durch die natürliche Flottenerneuerung im Fahrzeugbestand erreicht, ohne dass es einer Umweltzone und weiterer Maßnahmen bedarf, also noch weit vor anderen Städten.

Aber selbst die Präsidentin des Umweltbundesamtes hat in einem Interview im Deutschlandfunk ausgesagt, dass Umweltzonen ein wichtiges Instrument waren, um Feinstaub in großen Städten zu verringern, diese aber jetzt keine wirkliche Wirkung mehr entfalten. Sie hält Umweltzonen aus heutiger Sicht für nutzlos.

Trotz dieser Aussagen und Erkenntnissen wird in Schramberg mit enormem Aufwand an Gutachten weiter versucht, mit der Maßnahme „Tempo-30-Beschränkung in der unteren Oberndorfer Straße“ am Bürger vorbei zu planen, wohl wissend, dass auch diese Maßnahme insgesamt nicht geeignet ist, den Grenzwert bei der NO<sub>2</sub>-Belastung zu erreichen.

# STADT SCHRAMBERG

---

## Niederschrift über die öffentliche Beratung des Ausschusses für Umwelt und Technik vom 26.02.2015

Anwesend: Vorsitzender und von 9 Stadträtinnen und Stadträten 9

---

### § 9, Seite 4

Aber auch weitere Gründe sprechen gegen die Umsetzung dieser Maßnahme. So steht zu befürchten, dass mit der Einführung der Geschwindigkeitsbegrenzung ein Lärmproblem entstehen wird. Bei der Strecke handelt es sich um eine Steigungsstrecke. Um das Tempolimit einhalten zu können, ist der Kraftfahrer gezwungen entsprechend zurück zu schalten. Damit entstehen aber neue Geräuschemissionen. Dieser Punkt ist in dem Wirkungsgutachten nicht hinreichend bewertet.

Weiter ist zu befürchten, dass durch die Einführung der Tempo-30-Begrenzung in der unteren Oberndorfer Straße sich der innerstädtische Verkehr teilweise verlagert. Konkret wird befürchtet, dass die Alte Steige in Fahrtrichtung Sulgen verstärkt als Ausweichroute verwendet wird. Damit sind die dortigen Anwohner zusätzlich belastet.

Insgesamt spricht sich der Gemeinderat der Stadt Schramberg weiterhin gegen die Einführung der Umweltzone aus, insbesondere wird aber auch die Einführung der Tempo-30-Beschränkung in der unteren Oberndorfer Straße abgelehnt.

# STADT SCHRAMBERG

---

## Niederschrift über die öffentliche Beratung des Ausschusses für Umwelt und Technik vom 26.02.2015

Anwesend: Vorsitzender und von 9 Stadträtinnen und Stadträten 9

---

### § 10

#### **Sanierung des Parkhauses Schramberg – Bericht über den Bauablaufplan und Information über die Neuordnung der Stellplätze - Vorlage Nr. 26/2015**

##### Herr Kälble

führt kurz in das Thema ein. Momentan laufen die Ausschreibungen, in der Kalenderwoche 13 soll die Vergabe erfolgen. Über die Parksituation und eventuelle Ersatzparkplätze während der Bauphase müsse noch gesprochen werden.

##### Herr Rau

vom Ingenieurbüro Kirn erläutert sowohl den Bauablauf der Parkhaussanierung als auch die zukünftige Anordnung der Parkplätze anhand einer Präsentation. Während der gesamten Parkzeit können die 18 Parkplätze der AOK genutzt werden. Nach Abschluss des ersten Bauabschnitts können außerdem 66 Parkplätze für Dauerparker zur Verfügung gestellt werden. Schrankenbetrieb ist zu dieser Zeit noch nicht möglich. Was den Baulärm angehe, haben Gespräche zwischen den Stadtwerken, der AOK und dem Planungsbüro stattgefunden. Zum einen werden Schalldämmplatten an den Wänden angebracht, die Decke ist bereits gedämmt, und die lärmintensiven Maßnahmen sollen erst ab 16 Uhr erfolgen, was auch vertraglich mit der Baufirma fixiert wird. Aufgrund der vielen Stützen im Parkhaus sei nur eine Optimierung der späteren Parkplatzanordnung möglich gewesen. Es wird empfohlen, aus den Schrägparkplätzen nun Senkrecht-Parkplätze zu machen, was eine Verbreiterung von 5 cm pro Parkplatz bringen würde.

##### Herr Kälble

ergänzt, dass man zwischen reinem Luftschall und Körperschall unterscheiden muss. Luftschall bekommt man mit Schallschutzwänden in den Griff, während Körperschall die stärkere Beeinträchtigung darstellt. Arbeiten mit Presslufthammer, welche Körperschall erzeugen, werden daher erst nach 16 Uhr ausgeführt werden.

##### Herr Rau

fügt hinzu, dass die Kompressoren außerhalb des Parkhauses eingehaust werden, so dass die vorgegebenen Grenzwerte eingehalten werden können.

##### StR Kaupp

möchte wissen, ob man nicht in Schrägparkplätze einfacher einparken könne als in Senkrechtparkplätze.

##### Herr Rau

bestätigt dies. Allerdings sei die Durchfahrtsbreite maßgebend, welche hier vorliege. Das Regelwerk besage, dass bei der bestehenden Durchfahrtsbreite ein bequemes Einparken in einen Senkrechtparkplatz auf Antrieb möglich sei.

# STADT SCHRAMBERG

---

## Niederschrift über die öffentliche Beratung des Ausschusses für Umwelt und Technik vom 26.02.2015

Anwesend: Vorsitzender und von 9 Stadträtinnen und Stadträten 9

---

### § 10, Seite 2

#### StR Kaupp

fragt, ob die Ausschreibungen bereits veröffentlicht seien.

#### Herr Rau

bejaht dies. Bis heute seien 25 Abholungen notiert worden.

#### StR Grimm

stellt fest, dass es gut wäre, wenn sowohl der Zeitplan als auch der Kostenrahmen eingehalten würden und das sanierte Gebäude dann 20 oder 30 Jahre halte. Zu möglichen Ausweichparkplätzen während der Bauzeit könne er sich den Platz beim Modehaus Dobler, den Hirsoner Platz und eventuell eine zusätzliche Ausschilderung der Parkmöglichkeiten an der Carl-Diehl-Halle und der Graf-von-Bissingen-Schule vorstellen.

#### OB Herzog

merkt hierzu an, dass Parkplätze entlang des Modehauses Dobler nicht möglich seien, da sich hier die Baustelleneinrichtung befinde. Gegen die Abschiebung des Grünwalls spreche, dass nur zwei bis drei zusätzliche Parkplätze entstünden. Außerdem befinde sich hier der Notausstieg für einen unterirdischen Lagerraum. Am Hirsoner Platz könnten sechs weitere Parkplätze ausgewiesen werden. Den Hinweis mit der Beschilderung des Platzes an der Carl-Diehl-Halle werde intern besprochen. Wenn, dann würde dauerhaft ein Hinweisschild angebracht werden. Für Auswärtige solle außerdem der Schlossparkplatz beworben werden.

#### StR Fahrner

lobt die Lösung des Lärmproblems während der Bauphase. Auch ihm ist eine vernünftige Ausschilderung der Parkmöglichkeiten wichtig. Zur Elektrik im Parkhaus interessiert ihn, weshalb auch die Leitungen ausgetauscht werden müssen, da diese doch einen längere Lebensdauer hätten als z. B. Lichtschalter.

#### Herr Kälble

erklärt, dass die Schaltschränke alt seien und ausgewechselt werden müssten. Neue Leitungen machten deshalb Sinn, da die bestehenden nun auch bereits 30 Jahre alt seien und Kabelkanäle vorhanden seien.

#### OB Herzog

merkt an, dass die Sachentscheidung bereits getroffen wurde.

#### Herr Rau

ergänzt, dass auf jeden Fall alle Leitungen in die Hand genommen werden müssten. Der reine Materialpreis für den Leitungsaustausch sei unerheblich.



# STADT SCHRAMBERG

---

**Niederschrift über die öffentliche Beratung des  
Ausschusses für Umwelt und Technik  
vom 26.02.2015**

**Anwesend: Vorsitzender und von 9 Stadträtinnen und Stadträten 9**

---

## § 10, Seite 3

StR Himmelheber

stellt fest, dass der Zeitplan ambitioniert sei und auch die Samstage als Arbeitstage eingeplant seien.

Herr Rau

bestätigt, dass die Samstage als Arbeitstage vertraglich vereinbart sind.

# STADT SCHRAMBERG

---

## Niederschrift über die öffentliche Beratung des Ausschusses für Umwelt und Technik vom 26.02.2015

Anwesend: Vorsitzender und von 9 Stadträtinnen und Stadträten 9

---

### § 11

#### **Straßenunterhaltung 2015 - Vorstellung der Sanierungsabschnitte und Sachentscheidung - Vorlage Nr. 27/2015**

Herr Burri, FB 4

stellt anhand der Vorlage die geplanten Straßensanierungen im Stadtgebiet vor. Die Maßnahme Hohlgasse musste nach 2015 verschoben werden, da die Stadtwerke vorab noch Arbeiten fertigstellen mussten. Aufgrund von Kanalausbesserungen in den letzten Jahren muss nun auch die Tragdeckschicht der Kirchstraße in Heiligenbronn saniert werden.

StR Kaupp

stellt fest, dass für die vorgestellten Sanierungsmaßnahmen in Schramberg inklusive der Mittel für den Bauhof insgesamt 239.000 € gebunden sind. Insgesamt sind jedoch im Haushalt 356.000 € für Straßenunterhaltungsmaßnahmen eingestellt. Dies ergebe eine Differenz von 107.000 €. Ob dieser hohe Betrag tatsächlich für sogenannte kleinere Unterhaltungsmaßnahmen vorgehalten werde?

Herr Burri

bestätigt diese Zahlen. Ein Puffer sei notwendig.

StR Kaupp

meint, dass dies in Ordnung gehe, solange die Mittel auch für die Straßenunterhaltung verwendet würden.

OB Herzog

fügt hinzu, dass die Mittel eingesetzt würden, wenn dies notwendig sei.

StR Kaupp

hinterfragt die Maßnahmen in Heiligenbronn.

OB Herzog

erklärt, dass die Straße um das Stiftungsgelände herum den größten Sanierungsbedarf habe.

StR Grimm

möchte wissen, wie der Ansatz von 346.000 € für Straßensanierung in Schramberg errechnet wurde.

Herr Burri

erklärt, dass man sich an dem Pensum orientiere, welches man im Jahr abarbeiten könne.

# STADT SCHRAMBERG

---

## Niederschrift über die öffentliche Beratung des Ausschusses für Umwelt und Technik vom 26.02.2015

Anwesend: Vorsitzender und von 9 Stadträtinnen und Stadträten 9

---

### § 11, Seite 2

#### OB Herzog

ergänzt, dass man Durchschnittspreise habe, die für einen Laufmeter Straßensanierung angenommen würden. Daraufhin würden die Kosten für die zu sanierenden Straßen ermittelt.

#### StR Grimm

fragt, ob es eine Prioritätenliste gebe.

#### OB Herzog

bejaht dies.

#### StR Grimm

bittet, vor Durchführung der Maßnahme „Auffahrt zur Hohen Schramberg“ zu prüfen, ob nicht der Schlosshof abgerissen werde, womit sich dann eine Straßensanierung erübrige.

#### OB Herzog

stellt fest, dass der Verwaltung nichts über einen Abriss des Schlosshofs bekannt sei. Außerdem habe der Eigentümer des Schlosshofs die Stadt auf die Straßenschäden hingewiesen.

#### StR Aberle

bemängelt, dass der Feldweg Lambrechtshof in der Sitzungsvorlage unter „Schönbronn“ aufgeführt wird. Dies sei Sulgener Gemarkung.

#### Herr Burri

erklärt, dass es sich um ein Versehen handelt.

#### StR Maier-Juranek

stellt fest, dass es im Ortschaftsrat Tennenbronn eine Liste der guten und schlechten Straßen gegeben habe und der Ortschaftsrat selbst die Auswahl über die Sanierungsmaßnahmen getroffen habe.

#### Herr Burri

erläutert, dass es diese Einteilung für das gesamte Stadtgebiet gebe. Allerdings werde hier nur die Straßenoberfläche aufgenommen. Man müsse parallel auch den 10-Jahres-Plan der Stadtwerke z. B. mit Kanalsanierungen betrachten, so dass nicht eine Straße saniert werde, in der dann in nächster Zeit eine Kanalsanierung anstehe.

# STADT SCHRAMBERG

---

## Niederschrift über die öffentliche Beratung des Ausschusses für Umwelt und Technik vom 26.02.2015

Anwesend: Vorsitzender und von 9 Stadträtinnen und Stadträten 9

---

### § 11, Seite 3

#### StR Maier-Juranek

bemängelt, dass man zwar in Tennenbronn über die durchzuführenden Maßnahmen im Einzelnen beraten und beschließen könne, nicht aber für das Stadtgebiet. Hier werde die Liste mit den Maßnahmen vorgegeben.

#### OB Herzog

weist darauf hin, dass früher nur eine Sachentscheidung über die gesamten Mittel zur Straßensanierung ohne Vorstellung der Abschnitte getroffen wurde. Erst später wurde im Gemeinderat beschlossen, dass die Verwaltung die Abschnitte vorstellt, welche zur Sanierung anstehen.

#### Es wird einstimmig folgender Beschluss gefasst:

Die Sachentscheidung zur Durchführung der Straßenunterhaltungsarbeiten über 346.000 € (Schramberg), 140.000 € (Tennenbronn), 75.000 € (Waldmössingen) wird getroffen.

Den zur Sanierung vorgeschlagenen Straßenabschnitten wird zugestimmt.

# STADT SCHRAMBERG

---

## Niederschrift über die öffentliche Beratung des Ausschusses für Umwelt und Technik vom 26.02.2015

Anwesend: Vorsitzender und von 9 Stadträtinnen und Stadträten 9

---

### § 12

#### **Bekanntgaben, Anfragen, Anregungen**

##### OB Herzog

bezieht sich auf eine Anfrage von Stadtrat Brantner in der letzten Verwaltungsausschuss-Sitzung, inwieweit die Telekom die Anbindung des hinteren Eckenhofs an das „schnelle Internet“ vorgesehen habe.

##### Herr Ginter, FB 4

teilt mit, dass es eine Zusage der Telekom für den Ausbau der DSL-Infrastruktur im Eckenhof bis 2017 gebe. Da die Telekom innerhalb der nächsten drei Jahre den Ausbau zugesagt habe, dürfe die Kommune selbst den Breitbandausbau in diesem Bereich nicht betreiben.

##### StR Grimm

bezieht sich auf den gestrigen Leserbrief im Schwarzwälder Bote zu den Gästen auf der Ehrentribüne bei der Da-Bach-na-Fahrt. Ihn interessiere, welchen Bezug die Schramberger zu Herrn Kleinmann hätten. Dieser habe der Stadt in der Krankenhausdebatte sehr geschadet. Er sehe keinen Anlass für eine Einladung an ihn. Sein Vorschlag sei, die Landräte der Nachbarkreise einzuladen.

##### OB Herzog

erklärt, dass der Vorsitzende der FDP-Fraktion eingeladen worden sei. Die Stadt gebe nicht vor, wer als Begleitperson mitkomme. Auch fänden an der Ehrentribüne keine Kontrollen statt.

##### StR Bauknecht

bezieht sich auf einen Artikel des Schwarzwälder Bote im Januar, dass die Region Schramberg in das Leader-Aktionsgebiet „Mittlerer Schwarzwald“ aufgenommen worden sei. Vor zwei Jahren habe es eine Bürgerbeteiligungs-Veranstaltung gegeben. Der Tourismusausschuss habe verschiedene Projekte beschlossen. Ihn interessiere nun, wann diese dem Gemeinderat bekannt gemacht würden.

##### OB Herzog

stellt fest, dass der Tourismusbeirat nur eine Beratungsfunktion habe. Hinsichtlich des Bernecksteigs gab es eine Sitzung, hier werde nun eine Route erarbeitet.

##### Frau Rebmann, FB 3

erläutert, dass momentan die Route für den Bernecksteig geplant werde, erst dann könne über eine Auftragsvergabe entschieden werden. Voraussichtlich im März liege das Konzept des Planungsbüros vor, welches dann dem Gemeinderat vorgelegt werde.

# STADT SCHRAMBERG

---

## Niederschrift über die öffentliche Beratung des Ausschusses für Umwelt und Technik vom 26.02.2015

Anwesend: Vorsitzender und von 9 Stadträtinnen und Stadträten 9

---

### § 12, Seite 2

#### OB Herzog

ergänzt, dass der Bernecksteig erste Priorität habe. Zum Leader-Gebiet sei anzumerken, dass zuerst noch vom Land die Strukturen geschaffen werden müssten, damit überhaupt Projektvorschläge eingebracht werden könnten.

#### Frau Rebmann

erklärt, dass die Leader-Aktions-Gruppe am Vortag zusammen gekommen sei. Voraussichtlich könne die ELR-Gruppe frühestens im Oktober 2015 tagen, erst dann könnten Anträge gestellt werden. Die Förderprogramme der EU seien noch nicht verabschiedet.

#### StR Bauknecht

möchte wissen, wann und wie die Vorschläge des Tourismusausschusses in den Gemeinderat kämen.

#### OB Herzog

antwortet, dass im Tourismusbereich Prioritäten gesetzt würden. Der Tourismusbeirat könne über die Fraktionen Anträge stellen.

#### StR Bauknecht

meint, dass im Gemeinderat andere Dinge vorgeschlagen worden seien als der Tourismusbeirat beschlossen habe. Seiner Meinung nach habe die weltgrößte Uhr Priorität eins und es sei beschlossen worden, dies im Gemeinderat einzubringen.

#### StR Maier-Juranek

sieht keinerlei Probleme. Es sei alles am Laufen, was die weltgrößte Uhr betreffe. Die Verwaltung arbeite doch die Projekte ab.

#### StR Liebermann

spricht die Parksituation während der Gottesdienste entlang der Hardtstraße an der St.-Laurentius-Kirche in Sulgen an. Er möchte wissen, ob hier ein Parkverbot möglich sei.

#### OB Herzog

stellt klar, dass in diesem Bereich schon mehrfach Verkehrsschauen stattgefunden hätten. Sämtliche Fachleute sähen keinen Anlass, in diesem Bereich ein Parkverbot zu erlassen. Auch die Kirchengemeinde sei gegen ein Parkverbot.

#### StR Aberle

fragt nach dem Sachstand bei der Maßnahme „Erlebnisbauernhof Waldmössingen“.

# STADT SCHRAMBERG

---

**Niederschrift über die öffentliche Beratung des  
Ausschusses für Umwelt und Technik  
vom 26.02.2015**

**Anwesend: Vorsitzender und von 9 Stadträtinnen und Stadträten 9**

---

## § 12, Seite 3

Herr Krause, FB 4

teilt mit, dass ab nächster Woche die Lieferung und der Einbau der Stalleinrichtung erfolge. Diese Arbeiten würden zwei bis drei Wochen dauern. Danach kämen noch die Pflasterarbeiten. Die Fertigstellung der Maßnahme sei auf Ende März vorgesehen.

OB Herzog

fügt an, dass die offizielle Einweihung des Erlebnisbauernhofs Waldmössingen am 15.06.2015 stattfinde.